

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 18. um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde Monastir eingenommen. Die serbische Umklammerung scheint nicht so vollständig gewesen zu sein, wie man dies serbischerseits behauptet, da es Fetih Pascha gelang, sich mit einem Teile der Truppen nach Resna (30 Kilometer westlich von Monastir) durchzuschlagen und dort erneut Widerstand zu leisten.

Die türkischen Truppen, verfolgt von den Serben, die zahlreiche Gefangene machten, zogen sich nach verschiedenen Richtungen zurück, ein Teil gegen Ochrida ein Teil gegen Korica über Malovista; Zekki Pascha mit 7 bis 10 Bataillonen und 10 Geschützen gegen Florina; er wurde dort von der serbischen Kavalleriedivision angeblich aufgehalten und zersprengt; ein Bataillon der Donaudivision soll an diesem Kampfe teilgenommen haben.

Ein Teil der Truppen Dschawid Paschas soll ins Gebirge geflohen, am 19. jedoch freiwillig nach Monastir zurückgekehrt sein; der größte Teil zog sich nach Korica.

Die türkischen Verluste sind nicht verlässlich bekannt; sie sollen bedeutender gewesen sein, als in allen vorangegangenen Kämpfen; man spricht von 5000 türkischen Gefangenen. Serbischerseits variieren die Angaben gleichfalls; offiziell wurden 3500 Tote und Verwundete zugegeben.

Die Moravabrigade unter Kommando Oberstleutnant Milovanic scheint, nach den letzten Nachrichten, an den Kämpfen bei Monastir nicht teilgenommen zu haben; sie pazifizierte die Gegend von Krusevo und wurde sodann nach Dibra entsendet, wo volle Anarchie geherrscht haben soll.

Die nach Florina entsendeten serbischen Truppen begegneten dort den griechischen, welche angeblich zum Kampfe bei Monastir zu spät eingetroffen waren.

* * *

In der kurzen Zeit zwischen dem Ausbruch des Krieges und der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages hat sich Ungeheures vollzogen. Europa mußte staunend zusehen, wie ein altes Reich

unter den Schlägen verhältnismäßig junger und kleiner Staaten zusammenbrach und unter seinen Trümmern uralten Ruf militärischer Tüchtigkeit begrub. Staaten, denen Europa bisher wenig Achtung entgegengebracht hatte, wuchsen plötzlich empor an den eigenen Erfolgen, die ihnen wohl selber überraschend kamen: sie hatten fertig gebracht, was größere Mächte vor ihnen vergeblich angestrebt hatten: die Zertrümmerung der europäischen Türkei. Die Politik Europas geriet darüber ins Wanken; gefährliche Fragen wurden durch die Ereignisse aufgeworfen, und mehr als einmal hatte es schon in dieser ersten Etappe des Krieges den Anschein, als sollte der Balkanbrand sich nicht auf seinen Herd beschränken lassen.

Es ist ein großes, ein gewaltiges Bild von weltgeschichtlicher Bedeutung, das an uns vorüberzog, aber es ist kein in all seinen Einzelheiten erfreuliches Bild. Ganz abgesehen davon, daß der Krieg nach dem Worte des Dichters stets ein furchtbar wütend Schrecknis ist — in diesem furchtbaren Ringen vereinigten sich die Triumphe der modernen Wissenschaft und Technik mit den wildesten Instinkten, und neben hohem Heldennut sehen wir die verbrecherischen Taten entmenschter Barbaren, die nicht Weib noch Kind in Feindesland schonten, die kalten Blutes nicht nur im Kampfe töteten, sondern auch nach den Schlachten ihren Mordgelüsten fröhnten. Heroisch sind die Truppen der Balkanverbündeten, insbesondere der Bulgaren in Kampf und Tod gegangen, heroisch haben die türkischen Kerntruppen Tod und Verderben über sich ergehen lassen, aber die siegreichen Waffen der Verbündeten sind besudelt mit dem Blute unschuldig Hingemordeter, und das Blut derer, die im Namen des Kreuzes hingeschlachtet wurden — selten hat die Welt eine schaudervollere Blasphemie erlebt! — rauchte zum Himmel!

Gibt es eine ausgleichende Gerechtigkeit? Man ist leicht geneigt, diese Frage zu verneinen, aber auf dem Balkan ist den Greueln die Strafe furchtbar gefolgt: dem unschuldig vergossenen Blut entstand ein Rächer — in den Balkanstaaten selbst. . . .

Ende des ersten Teils.

